

100

Ausgestreute Rosen

Auf das neu-aufgerichtete Ehe-Bette

Des

**Wohl-Ehrwürdigen, Groß-Nichtbaren
und Wohlgelahrten**

S E N N S

M. Jacob Samuel

Schrders,

Wohlverordneten Pfarrers in Wildenhayn und Muckerehna,
Und der

Wohl-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten

S E N S S E N

Sophia Charitas,

Seiner Hoch-Wohl-Ehrwürden
Tit. **S E N N S**

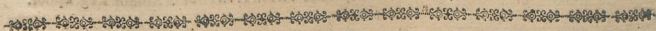
M. Daniel Schulzens,

Erenverdienten Archi-Diaconi zu Sorgau und dasigen Ministerii Senioris

Jüngsten Tochter,

Burden den 7. Julii 1722. beygebracht

Durch Innenbenahnte



EDRBAU, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersehn.

AU





So wenig Hagar sich mit Sara will ver-
tragen,
Sind auch die Union bey unsrer Kir-
chen statt

Von der Statisten nur viel Gutes wollen sagen
Man weiß wie wenig Grund sie in der Viebel hat.
Gewünschter ist das Band der GOTT- beliebten
Ehe,

Da zwey zu einem Fleisch von GOTT geordnet
sind:

Die Schrift will, daß sie stets in Einigkeit bestehe,
Bey der in Zweyen man ein Herz und Seele find.
Und da, geliebtes Paar, der Himmel Sie ver-
bunden,

So leg' ich diesen Wunsch zum Bunde Ihrer
Ereu:

Ihr Lieben werde stets in Einigkeit befunden,
Daß nicht Calvini Sinn bey Ihrer Ehe sey.

D. George Friedrich Schöder,

SS. Theol. Prof. Publ. & Alumn. Reg. Ephor.

In Carmen heist ja ein Gedichte;
Und Du, mein Freund, begehrt von mir ein solch
Gerichte?

Man hat ja sonst, wie alle Wissen,
Mehr, als zuviel, von Dir gedichtet,
Du aber hast es bald zernichtet,
Daß sich der Dichter gar verkriechen müssen.
So weist Du auch, daß in der Dichter-Orden
Ich niemahls aufgenommen worden.
Drum schreibt mein Kiel nur das, was wahre Worte sind:
Natur und Himmel gönnt Dir reichlich seine Gaben,
Und Du gedenckest auch Dein Pfund nicht zu vergraben.
Nun schenckst auch Dir das Glück ein auserlesen Kind,
Und macht Dich höchstvergmigt. Was Ihr nun werdet dichten,
Das schreibt man künfftig wohl mit unter den Geschichten.

Unter herzlichster Gratulation zu der Schröderischen und Schulst-
schen Verbindung, wolte hiermit meine Ergebenheit gegen beyde
vornehme Familien an den Tag legen

D. Augustus Müller,
Probst und Superint. zu Kemberg.

Ungfer Schwester, wie so bald ist Ihr Vorsatz umge-
kehret?
Meint' ich doch Sie würde nimmer Ihrer Freyheit Pa-
radies

Geben für den Ehestand; was hat Sie hierin gestöhret?
Da Sie sonst dergleichen niemahls auch nur an sich mercken ließ.
Doch so gehet das Gelübt derer Jungfern oft zurücke;
So lang' ihre blöde Lippen noch den Zucker nicht gekost
Den die Liebe selbst candirt. Aber wenn charmante Blicke
Ihnen recht ins Hercke dringen, o das schmeckt nach Götter Most.
Als denn wird die Einsamkeit, die sonst Malvasir gewesen,
Ihnen ein verhasster Ekel, und ihr Herck empfindet was
Daß sie selbst nicht wissen was? Ihre Augen lernen lesen
Aus den Augen ihres Liebsten was man nicht im Buche las.

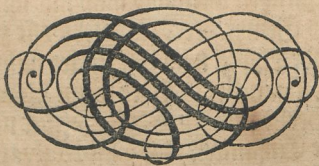
Und was gilt's? ich rath' es schon was Sie hiezu angetrieben:
Ihre Jugend hoffte etwas ungemeines dar zu thun:
Ein Portrait von solcher Frau die zwar einen Priester lieben
Aber doch dabey unsträfflich kont' in dessen Schoosse ruhn.
Wolte Sie selbst geben ab; Und als Herr Magister Schröder
Seine holde Liebes-Blicke auf Ihr edles Herze warff,
So schwang sich Ihr Helden-Sinn nur um so viel desto höher
Solches bald ins Werk zu setzen. Doch, so ich was fragen
darff:

Mein Herr Bruder, ist's nicht viel oder gar zu viel gewaget:
Auch zum andern mahl gestrichen? Ey was führet nicht dieser
Stand

Stets für Ungemächlichkeit? wird nicht allemahl geklaget,
Daß er nebst dem Amte bringe tausend Kummer an die Hand?
Doch Er weiß schon wie Er fährt, Seine liebste Charicille
Ist von Ihrer frommen Mutter gleich von Ihrer Jugend an
Also tugendhaft gewohnt, daß Ihr ungezwungner Wille
Anders nicht, als wie Er wünschet, gegen Ihn sich zeigen kan.
GOTT geb' Ihm gedoppelt wieder was Er vorhin hat verlohren,
Daß Sein Ehestand auf Erden stets ein heitrer Himmel sey:
Täglich sey ein Zimmergrün Ihres Glückes neugebohren
Und in dreymahl dreyen Monden werd' aus Ihren Zweyen
Drey.

D. Johann Friedrich Henckel,

Stadt- und Berg-Physicus
in Freyberg.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

V077





Ausgestreute Rosen
 Auf das neu-aufgerichtete Ehe-Bette
 Des
Wohl-Ehewürdigen, Groß-Nichtbaren
 und Wohlgelehrten
H E R R N
M. Jacob Samuel
Schröders,
 Wohlverordneten Pfarrers in Wildenhayn und Muckerehna,
 Und der
 Wohl-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten
J A N S S E R
Sophia Charitas,
 Seiner Hoch-Ehewürden
 Tit. **H E R R N**
M. Daniel Schulkens,
 Erenverdienten Archi-Diaconi zu Zörgau und dässigen Ministerii Senioris
Jüngsten Tochter,
 Wurden den 7. Julii 1722. beygebracht
 Durch Innenbenahimte

 Z O R G A U, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersellin.

AK

